

## **NEIGHBOURHOOD | Autonomieerhalt angesichts von Sturzfolgen in sozial benachteiligten Quartieren und Nachbarschaften**

### **I. Zielsetzung**

NEIGHBOURHOOD ist ein Kooperationsprojekt der Forschungsgruppe Public Health im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Institut für Gerontologische Forschung (IGF).

Ziel ist die Untersuchung und Identifikation von sozialräumlichen und individuellen Faktoren und Strukturen, welche die Chancen des Autonomieerhalts sozial benachteiligter und mehrfach erkrankter älterer Frauen und Männer beeinflussen. Das Projekt soll Einflussfaktoren für den Autonomieerhalt sozial benachteiligter, mehrfach erkrankter, älterer Menschen im sozialräumlichen Zusammenhang benachteiligter Stadtteile analysieren. Die Untersuchungen erfolgen einander ergänzend aus der sozialräumlichen und aus der individuellen Perspektive.

Wir wollen Erkenntnisse über individuelle Ressourcen der Älteren einerseits und sozialräumliche Einflussfaktoren andererseits und deren Wechselwirkungen gewinnen. Darüber hinaus werden allgemeine, geschlechts- und milieuspezifische sowie regionale Verbesserungspotenziale für den Autonomieerhalt multimorbid erkrankter und in ihrer Mobilität eingeschränkter älterer Menschen in benachteiligten großstädtischen und dörflichen Nachbarschaften identifiziert.

### **II. Umsetzung**

Die *sozialräumliche Perspektive* nimmt die Ebenen der räumlich-technischen Umwelt, der sozialen Umwelt, der Infrastrukturen der Alltagsunterstützung und der Krankenversorgung sowie der Verknüpfungen und Wechselwirkungen zwischen diesen Ebenen in den Blick. Untersucht werden aus den Eigenschaften der Quartiere resultierende Barrieren und Chancen des Erhalts von Autonomie für multimorbid erkrankte, sozial benachteiligte alte Frauen und Männer. Dabei werden sturzrelevante Aspekte besonders berücksichtigt.

Auf der *individuellen Ebene* wird untersucht, welche gender- und milieuspezifisch geprägten Ressourcen mehrfacherkrankten alten Frauen und Männern zur Verfügung stehen, die ihre Unterstützung und Versorgung infolge eines schwerwiegenden Sturzereignisses neu organisieren müssen. Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen diesen Ressourcen und Barrieren und Chancen für Autonomieerhalt zu analysieren.

#### **II. a Theorie**

Im Projekt wird von neo-institutionalistischer Theorie (Politikwissenschaften), Bourdieus Theorie der sozialen Praxis (Soziologie, Milieuanalyse) und den Konzepten der Sozialraumanalyse (Human- und Stadtgeographie, Stadtsoziologie) Gebrauch gemacht.

## **II. b Empirie, Methode und Design**

In einem Fallstudiendesign werden drei benachteiligte Gebiete (in Berlin und Brandenburg) unter Anwendung qualitativer Methoden (Dokumentenanalyse, halbstandardisierte Interviews, Fokusgruppen) untersucht. Dabei wird unter anderem auf Ansätze der Grounded Theory, der Institutional Ethnography sowie der qualitativen Netzwerkanalyse zurückgegriffen. Befunde der einen Perspektive werden die der jeweils anderen validieren, ergänzen und vertiefen.

## **III. Institute und Ansprechpersonen**

### **Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)**

Prof. Dr. Rolf Rosenbrock (Leitung)	rosenbrock@wzb.eu
Dr. Susanne Kümpers (Leitung)	kuempers@wzb.eu
Katrin Falk (M.A.)	falk@wzb.eu

Forschungsgruppe Public Health

Reichpietschufer 50

D-10785 Berlin

Tel. 030 25491-577/ 556/ 548 (Rosenbrock/ Kümpers/ Falk)

Fax 030 25491-556

### **Institut für Gerontologische Forschung e. V. (IGF)**

Dr. Marianne Heinemann-Knoch (Leitung) igfheinemann@t-online.de

Dr. Josefine Heusinger (Leitung) heusinger@igfberlin.de

Torstr. 178

10115 Berlin

Tel. 030 859 49 08

Fax 030 859 49 36